

Fernfahrt Perle 15, „Holland rundum“

Am Freitag, 4. September 2015 trafen sich frühmorgens 19 wackere Niederämter - Pontoniere in Aarau unter der grossen Bahnhofsuhr, um gemeinsam Holland auf dem Wasserweg zu bereisen.

Tag 1: Anreise Aarau – Rotterdam

Nach einer kurzen Bahnfahrt gings am Flughafen in Kloten dann direkt zum Check-In 3 für unseren Swiss-Flug nach Amsterdam Schiphol. Als alle ihr Gepäck erfolgreich abgegeben hatten stand nur noch eine kurze Wartezeit zwischen uns und dem Abendteuer „Holland rundum“. Die neuntägige Reise war in minutiöser Vorbereitungsarbeit von Fippu Gross und Oli Stöckli bis ins Detail für uns geplant worden. Nachdem der Flieger holländischen Boden berührt, und alle Beteiligten Ihr Gepäck wieder in Empfang genommen hatten, wurde die kurze Wartezeit für den Bus genutzt, um die einheimischen Bierbraugewohnheiten erstmalig auszutesten. Im Car gings dann nach Hoek van Holland wo die erste gemeinsame Mahlzeit eingenommen wurde. Die anschliessende Hafensrundfahrt gestaltete sich angesichts des sehr schlechten und windigen Wetters eher als Indoorveranstaltung.



Foto 1: ...und die See war rau...

Den Ersten Abend liessen dann die meisten, nach dem Hotelbezug im Hilton, in der Innenstadt von Rotterdam ausklingen.

Tag 2: Rotterdam per Car nach Nieuwegein und per Boot nach Gouda

Am Tag zwei sollte es dann endlich aufs Boot gehen. Das Wetter war leider weiterhin eher bescheiden und so kaufte sich der eine oder andere beim ersten Einkaufshalt einen Schirm. Bei diesem Halt wurden auch die Vorräte, falls noch nicht vorhanden, von fester als auch flüssiger Verpflegung ergänzt. Der Car brachte uns dann nach Nieuwegein, wo wir zum ersten Mal auf unseren Begleiter für die nächsten Tage trafen, nämlich auf eine Motoryacht mit Kabine und offenem Achterdeck.



Foto 2: Unsere Yacht für die nächsten Tage

Sofort wurden die Vorräte untergebracht und die Bootscrew, bestehend aus Fippu, Michi und den beiden Stefans wurde durch den Vermieter in die Geheimnisse der Bootstechnik eingeweiht. Dann ging's los. Sowohl mit der Fahrt als auch mit den Regenfällen, die uns in unregelmässigen Abständen heimsuchten. So wurde denn beim nächsten Baumarkt angelegt und unter fachkundiger Leitung aus dem offenen Achterdeck eine gedeckte Lounge gezimmert. Diese sollte uns in den nächsten Tagen noch sehr gute Dienste erweisen. Das erste Etappenziel war Gouda, wo wir nach dem Hotelbezug in einem sehr edlen Restaurant gemeinsam das Nachtessen einnahmen.

Tag 3: Gouda – Leiden

Nach einer mehr oder minder langen Nachtruhe startete der 3. Tag in Richtung Leiden. Die Bootscrew, die jeweils auf dem Schiff übernachtete, hatte wiederum

alles bestens für die Abenteurer vorbereitet. Unterwegs wurde dann durch unseren Reiseleiter Oli auf der bordeigenen Kleinküche ein 4-Sterne Menu hergezaubert, das keine Wünsche offenliess. Das flambierte Fruchtdessert rundete das Ganze perfekt ab.



Foto 3: ...Impressionen aus der Bordküche

Während des Tages zeigte sich dann sogar zwischendurch die Sonne und diese strahlte auch, als wir im Hafen von Leiden einliefen. Nach dem Hotelbezug war der Abend zur freien Verfügung und kurz vor dem Schlafengehen trafen sich etliche noch in der Hotelbar. Die Bootscrew erlebte an diesem Abend etwas mehr Action, als die Polizei mit Blaulicht den Hafen stürmte, da man meinte, es wären Diebe auf dem Boot. Nachdem alles geklärt war konnte auch die Crew die Vorteile von Leiden genießen.

Tag 4: Leiden – Den Haag

Der vierte Tag verlief eher ruhig. „Mann“ nutzte die Zeit, um über Gott und die Welt zu philosophieren oder genoss einfach die Fahrt und „kredenzte“ sich das eine oder andere Kaltschalengeränk. Das Einfahren in den Hafen von Den Haag gestaltete sich für die Steuerleute als etwas schwierig, aber auch dieses Manöver wurden unter den lauten Anfeuerungsrufen der Fernfahrer bestens gemeistert. Der Weg vom Hafen zum Hotel war eigentlich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln geplant gewesen. In Anbetracht der erkannten Schwierigkeiten

waren aber die Meisten froh, dass man sich für diesen Weg zwei Grossraumtaxis gönnte. Der Abend war wiederum zur freien Verfügung und wurde von ein paar Kollegen auch genutzt, um die etwas leeren Batterien wieder aufzuladen.

Tag 5: Den Haag- Rotterdam

Am Tag 5 führte uns der Weg auf dem Fluss „Delftse Shie“ wieder zurück nach Rotterdam. Unterwegs wurde fleissig nach einer Einkaufsmöglichkeit Ausschau gehalten, um die etwas dezimierten Vorräte wieder aufzufüllen. Nach einigem Suchen wurde ein Quartierladen von einer unverhofft einfallenden „Schweizerhorde“ fast vollständig leer gekauft. Für den Inhaber wohl das beste Geschäft des ganzen Jahres! Nach der Ankunft in Rotterdam und dem Bezug des bereits bestens bekannten Hotels Hilton, machten die Niederämter, in mehrere Gruppen aufgeteilt, die Stadt unsicher. Einige gönnten sich nochmals eine ausgiebige Hafenrundfahrt, andere fuhren mit dem „Speedtaxi“ auf der „Nieuve Maas“ oder besuchten den Fernsehturm der Stadt mit einem atemberaubenden Ausblick über die ganze Metropole.

Tag 6: Rotterdam – Schoonhoven

Nach einer weiteren Nacht im Hotel starteten wir mit der Perle 15 auf der „Nieuve Maas“ in Richtung Schoonhoven, nicht jedoch ohne nochmals die Skyline von Rotterdam vom Fluss aus zu bestaunen. Die Fahrt auf der „Nieuve Maas“ unterschied sich nun sehr stark von den Flüssen und Flüsschen der letzten Tage. Dieser Abschnitt wurde von sehr grossen Flussschiffen befahren und so hatte die Bootscrew alle Hände voll zu tun, um den grossen „Pötten“ bestmöglich auszuweichen.



Foto 4: ...die Crew im Einsatz...

Nach einer eher kurzen Fahretappe sahen wir bereits in der Ferne unser Hotel für die nächste Nacht, und nach 2 (oder waren es 3?) Landeversuchen von Fippu, legten wir sicher in Schoonhoven an. Das malerische kleine Dorf war sehr schnell besichtigt, und so waren nach dem gemeinsamen Nachtessen die meisten schon sehr zeitig im Bett und tankten nochmals Energie für die letzten Tage der Fernfahrt.

Tag 7: Schoonhoven – Nieuwegein

Die letzte Etappe mussten wir ohne unser geliebtes Dach über dem Achterdeck überstehen. Eine Rückgabe mit dieser architektonischen Meisterleistung wäre wohl beim Vermieter nicht allzu gut angekommen. Das Wetter hatte sich aber zum Glück sehr gut entwickelt. Nach 4 Stunden Fahrt mussten wir dann schweren Herzens von unserer Yacht Abschied nehmen und auf den bereitstehenden Reisedienst wechseln. Auf der Autobahnfahrt nach Amsterdam zeigte sich dann, dass man immer Betonklebeband und Kabelbinder dabei haben sollte, denn nur so war es möglich, die defekte Gepäckklappe des Autos provisorisch zu reparieren und weiterfahren zu können. Da unser Hotel für die letzten 2 Tage relativ weit ausserhalb von Amsterdam lag, nahmen erstmal alle gemeinsam den Weg via Hotelbus und Zug in Angriff, um uns etwas an die Gegebenheiten heranzutasten. Am ersten Abend verteilten sich dann die Niederämter auf alle Stadtteile von Amsterdam und „fast“ alle Annehmlichkeiten dieser pulsierenden Metropole wurden erkundet.

Tag 8: Amsterdam

Es schien die komplette Mannschaft wieder heil ins Hotel zurückgekommen zu sein, denn am Freitag waren alle wieder dabei, als man mit einer obligaten Grachtenfahrt, mit integriertem Mittagessen, die Stadt von der Wasserseite her geniessen konnte.

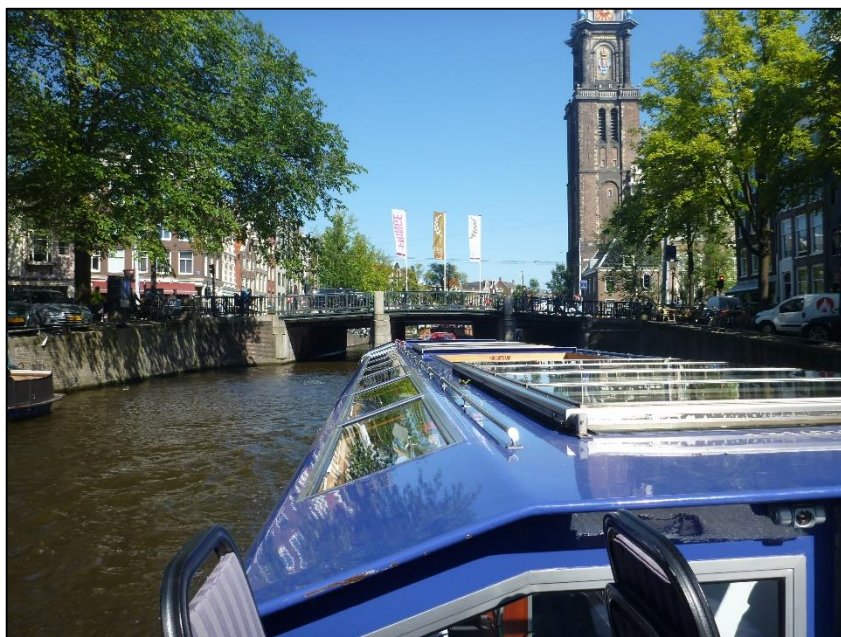


Foto 5: ...auf der Grachtenfahrt...

Nach der Rundfahrt galt es wiederum individuell die Stadt zu erkunden und das eine oder andere Souvenir mit nach Hause zu nehmen. Nochmals wurden die Annehmlichkeiten voll ausgenutzt und bis aufs letzte ausgenutzt.

Tag 9: Rückreise

Der letzte Tag bestand vor allem darin, ergiebig auszuschlafen und sich auf die Zeit nach der Fernfahrt vorzubereiten. Den Transfer zum Flughafen hatten wir ja in den letzten Tagen ausgiebig geübt und auch der Rückflug gestaltete sich problemlos. Am Abend galt es dann nach 9 Tagen Abschied zu nehmen und sich langsam wieder ans Privatleben heranzutasten.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an Fippu und Oli für das perfekte Organisieren dieser Fernfahrt und an unsere Bootscrew (die beiden Stefans, Michi und Fippu), die uns immer perfekt betreut und von A nach B gebracht haben.

Und nun hoffentlich auf bald in 3 Jahren...

Autor: Michel Eichenberger © (www.pontoniere-sg.ch)